

Tgb.-Nr. 216/31 B/G

Herrn Professor Dr. Karo

Archäologisches Institut des Deutschen Reiches

Athen / Griechenland

Rue Phidias 1

Lieber Herr Professor,

Unser diesjähriger prähistorischer Stipendiat ist Herr Dr. Kurt Bittel aus Heidenheim a.d.Brenz. Er ist zurzeit in Ägypten, hat dort die Delta-Expedition von Herrn Junker mitgemacht, dann selbständig unter sehr schwierigen Verhältnissen mit grossem Erfolg in Vertretung des erkrankten Herrn Menghin eine prähistorische Grabung bei Heliopolis geleitet und wird dann bis Anfang März an den Kartierungsarbeiten an unserer vorjährigen Grabungsstätte teilnehmen. Ich würde dann gern sehen, wenn er nach Griechenland ginge und würde es sehr begrüßen, wenn Sie ihn in Griechenland bei irgend einer Grabung beteiligen könnten. Herr Dr. Bittel ist der fähigste der jüngeren Prähistoriker, die wir haben, und unter den jüngeren Herren bisher der einzige, der durch sein Wissen, Charakter und guten Anlagen sich jetzt schon als befähigt erweist, später einmal eine leitende Stellung einzunehmen. Aus diesen Gründen möchte ich ihn mit allen Mitteln fördern. In Bezug auf die Ausgrabung hat er in Deutschland bereits soviel Erfahrungen gesammelt, dass man ihm auch selbständig grössere Aufgaben anvertrauen kann. In mehreren schwierigen Fällen hat er sich nicht nur nach der wissenschaftlichen Seite hin, sondern - was beim Ausgraben ja auch sehr wichtig ist - auch nach der menschlichen Seite hin im Umgang mit Menschen unter

schwierigen örtlichen Verhältnissen sehr bewährt. Die Berichte, die er über die Grabungen geliefert hat, sind von ihm stets prompt fertiggestellt worden und sind mustergültig, so dass er auch diese dritte Seite der Anforderungen, die an den praktisch arbeitenden Archäologen gestellt werden, voll erfüllt. Dazu kommt, dass er ein ausgezeichneter Charakter ist und gute Formen hat. Wenn sich also irgend eine Möglichkeit für ihn ergibt, wäre ich für baldige Mitteilung dankbar, da ich es ihm eben sehr gern ermöglichen möchte, dass er seinen Gesichtskreis möglichst erweitert. Denn er weicht auch darin erfreulicherweise von vielen seiner Kollegen ab, dass er sich nicht auf ein bestimmtes Steckenpferd kapriziert hat, sondern in den Jahren seiner Ausbildung eben möglichst viel lernen möchte.

Mit ergebensten Grüßen bin ich

Ihr

Julius Nomm